Verborgenes Rheinfelden : Hinterhöfe und Gassen

Autor(en): **Heilmann, Klaus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **55 (1999)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-894667

Nutzungsbedingungen

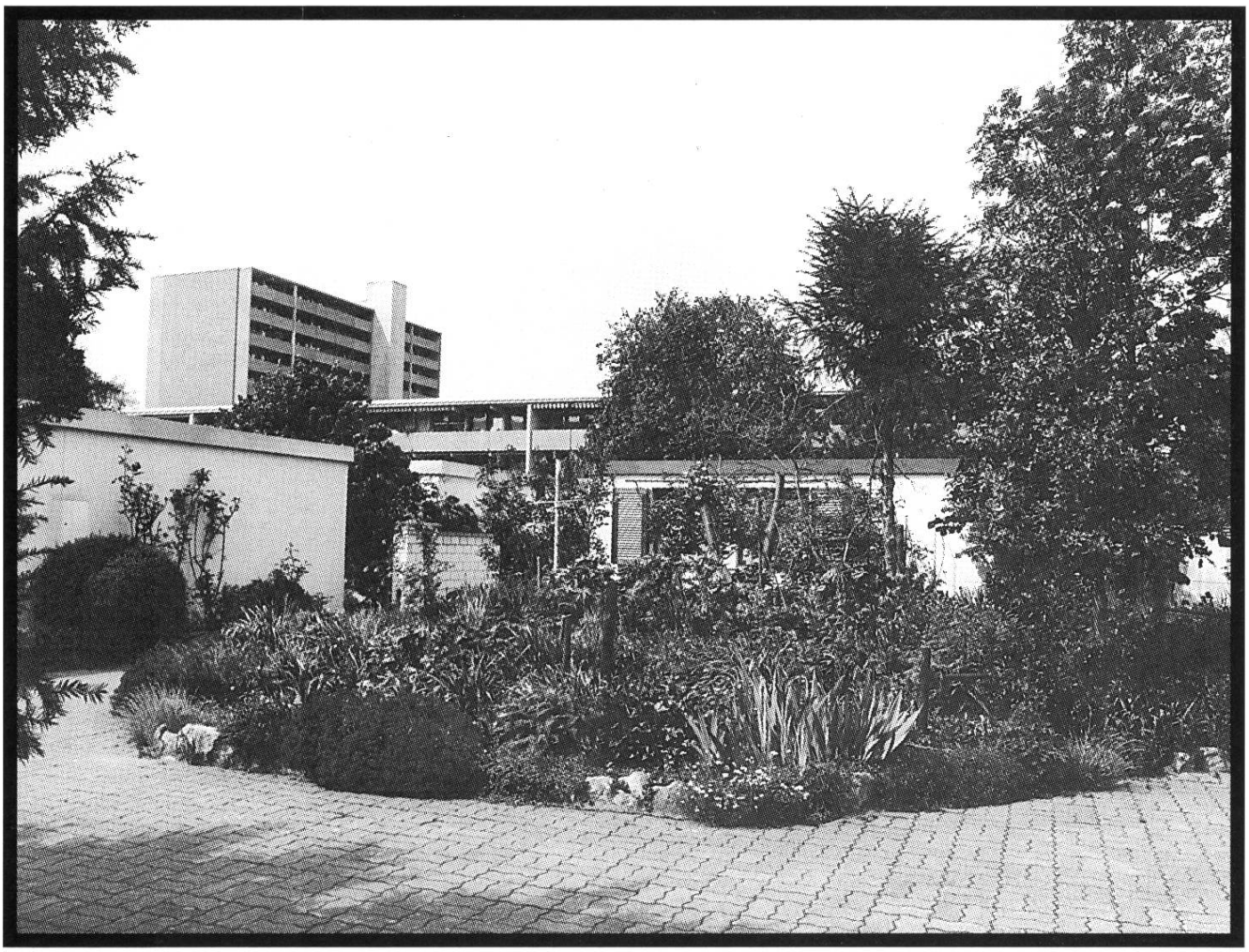
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Verborgenes Rheinfelden – und doch kann es entdeckt werden: Ein «Hinterhof» nicht im klassischen Sinne, sondern eben neuzeitlich, dem Vorurteil trotzend, hinter Beton müsse Beton wachsen.

Verborgenes Rheinfelden – Hinterhöfe und Gassen

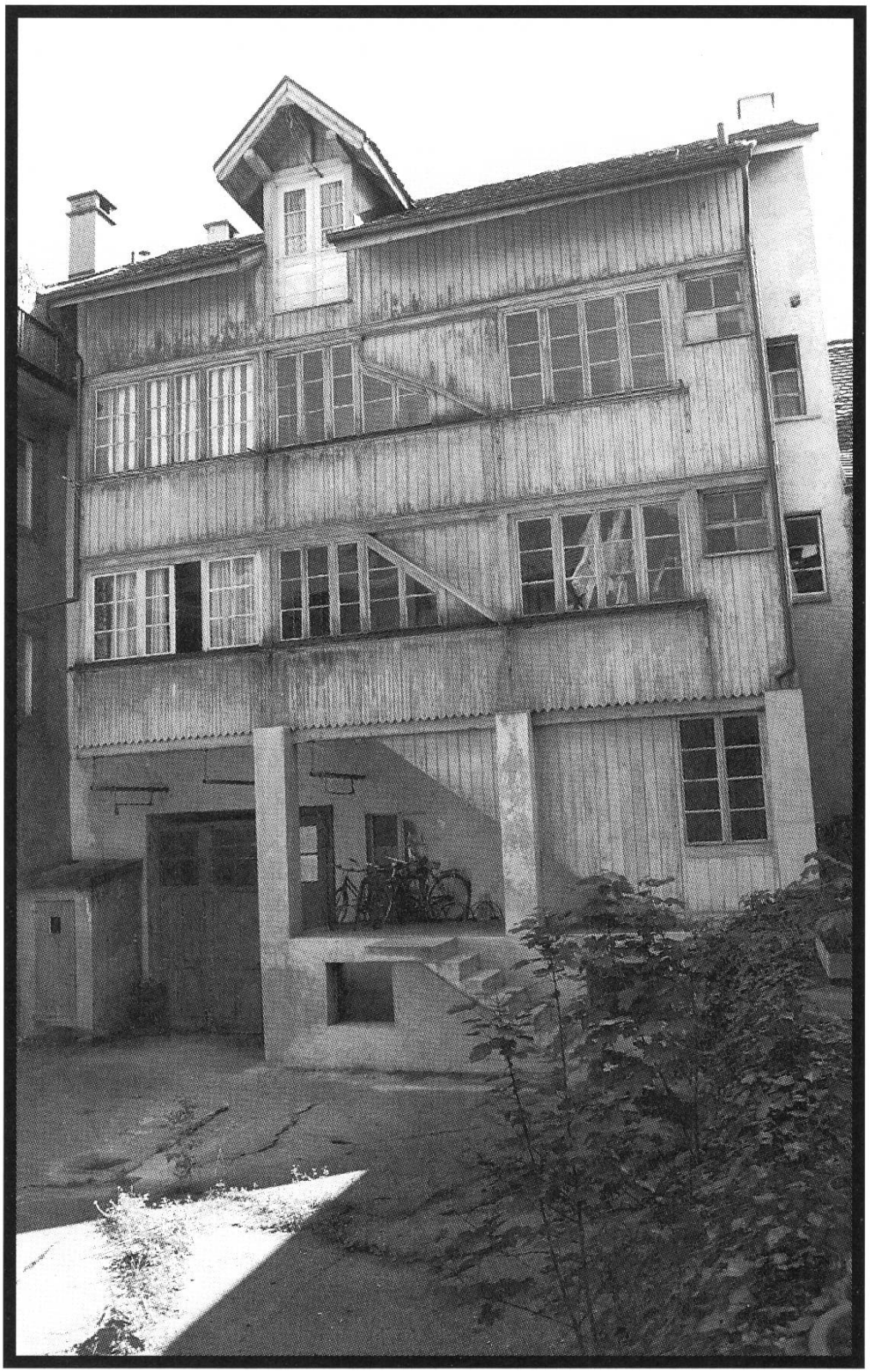
IG Foto Augarten
Klaus Heilmann

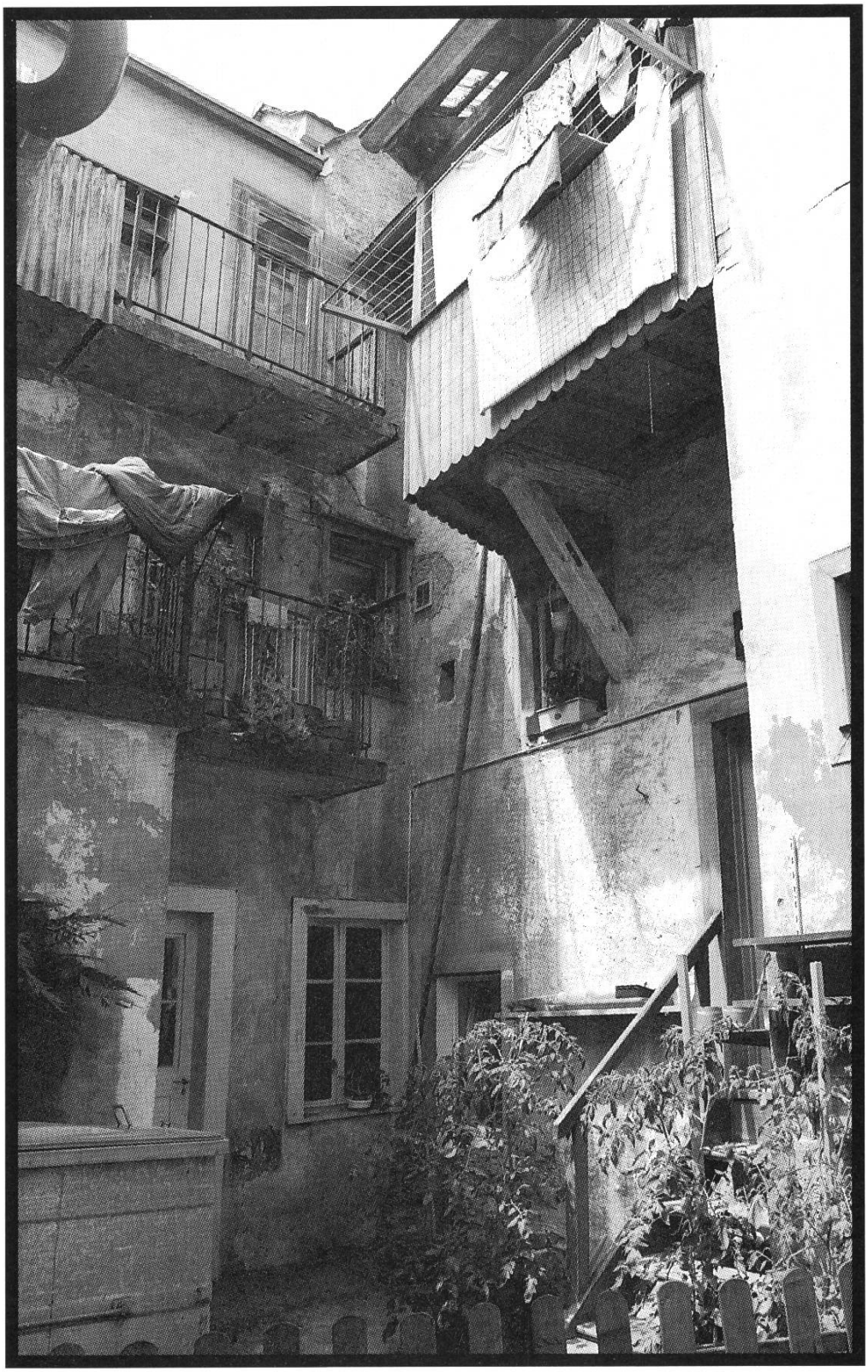
Ein Hof, der seinen Namen seit Jahrhunderten so trägt: der Martinshof am Kirchgässli. Licht und Schatten legen sich einträchtig nebeneinander – und sind doch ein wenig wie Sinnbild der Martins-Legende: Der geteilte Mantel… Licht und Schatten, und doch beides Licht!

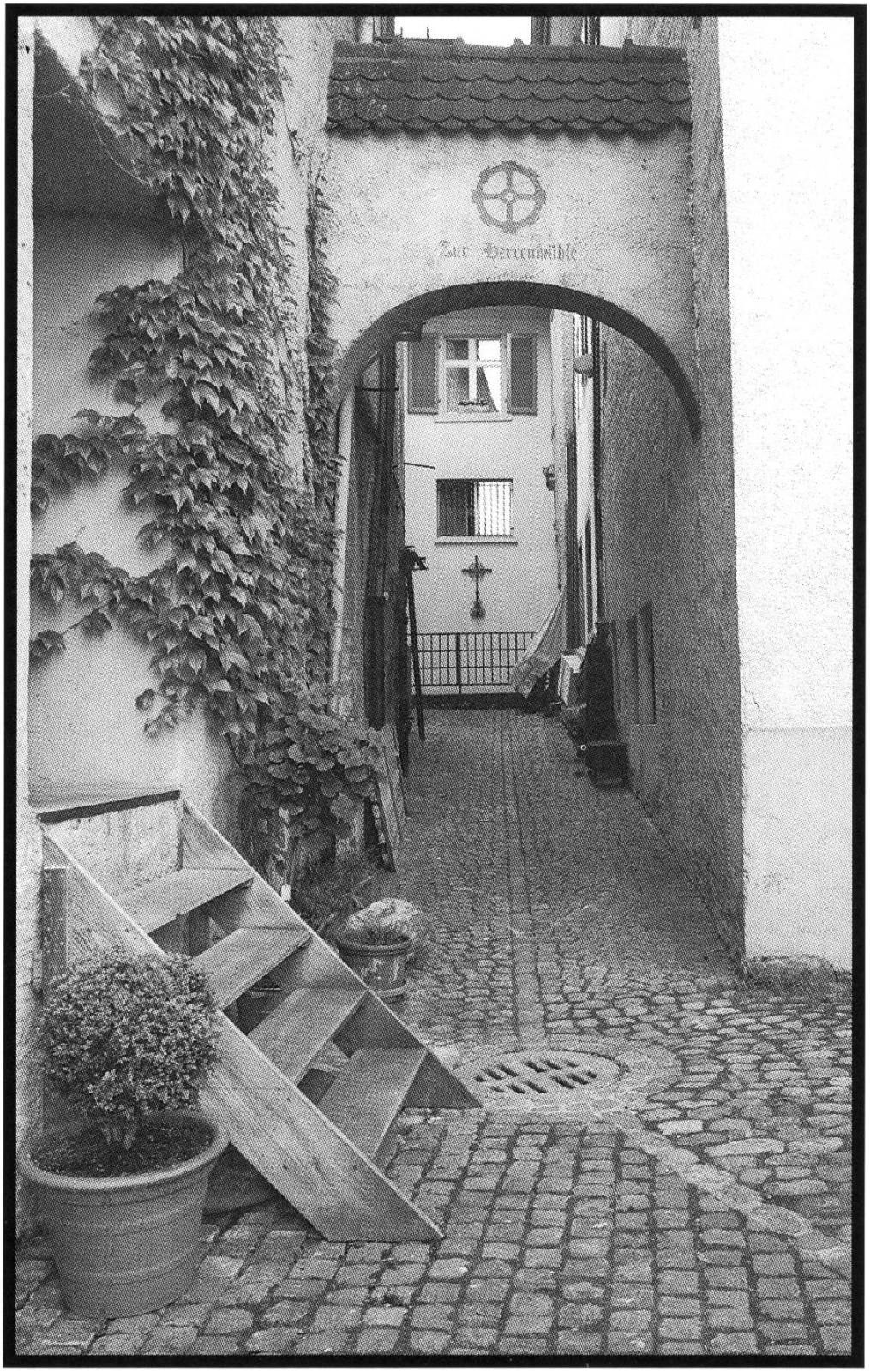
Kann man jemandem noch besser «den Hof machen» als auf solche Weise? Wie ein herzlicher Gastgeber steht dieser Brunnenstock da, einladend, Ruhe, Schatten und Erholung anbietend in einer geheimnisvoll-herrlichen Pflanzenwelt.

Einblick – Durchblick – Ausblick, eine vollendete Altstadt-Trilogie.
Eng aneinandergeschmiegt, aber durchlässig, verwinkelt und doch zielstrebig gehts hinauf zum Ausguck, wo einst wachsame Augen das Städtchen beschützten.

Müssten dies nicht auch Bretter sein, die «die Welt bedeuten»? Umschliessen diese zwar etwas derben, doch wieder feingegliederten Hölzer nicht eine Welt, die das Ein und Alles, das wohlige Daheim, das Geborgensein schlechthin bedeutet?





Hinterhof classic – oder was fehlt denn da noch zum Glück eines solch idyllischen Ortes? Besinnlich und verträumt, mit Leben erfüllt, wie mit Wärme übergossen, die aus den Tüchern und Decken zu strömen scheint…

Was könnte dieses Gässli, was könnte dieser Bogen uns berichten, würden wir ihre Sprache verstehen? Herrenmühle – der Herr mag die Treppe, die Gasse auf und ab gegangen sein – der Blick auf das Ende führt auch zum Herrn…